

jenen des *C. latifolium* hinaus bis auf das Dovregebirge in Skandinavien. In den Centralalpen, zumal auf den hohen Schieferbergen ist *C. uniflorum* von den hier behandelten drei Arten die häufigste und geht hier noch um vieles östlicher als *C. filiforme*, nämlich bis auf den Eisenhut und Sirbitzkogel in Steiermark und taucht zudem nochmals in den Karpathen auf. Das Substrat scheint auf die Verbreitung dieser drei Arten insoferne Einfluss zu nehmen, als *C. latifolium* vorherrschend, wenn nicht ausschliessend auf Kalk und Dolomit vorkommt, während *C. uniflorum* und *C. filiforme* vorherrschend, wenn nicht ausschliessend auf Schieferboden gefunden werden. Bemerkenswerth ist auch, dass sich in der unmittelbarsten Nähe aller Standorte, an denen *C. filiforme* gefunden wurde, mächtige Gletscherreiviere ausdehnen.

*C. filiforme* und *C. uniflorum* kommen mitunter an denselben Standorten vor, während *C. latifolium* kaum jemals gesellig mit einer der beiden anderen Arten angetroffen wird. Noch verdient vielleicht hier erwähnt zu werden, dass sich in den Tiroler Centralalpen in der Nähe des Brenners in dem durch die grosse Mannigfaltigkeit der geognostischen Verhältnisse ausgezeichneten Gschnitzthale alle drei Arten in nächster Nähe finden, und zwar *C. uniflorum* auf allen Schieferbergen, welche über 7000 Fuss aufragen, *C. filiforme* auf den begletscherten Gneissbergen und *C. latifolium* auf den Kalk- und Dolomitzuppen, welche dem Schiefer aufgesetzt sind.

Zum Schlusse meiner Arbeit erfülle ich die angenehme Pflicht, allen den Herren, welche mich mit Material und Mittheilungen unterstützten, meinen besten Dank zu sagen, der sich in erster Linie an Herrn Prof. Dr. v. Kerner und dann an die Herren v. Uechtritz, Fritze und Prof. Peyritsch richtet.

Innsbruck, k. k. bot. Garten, im Oktober 1877.

## Ueber *Silene Ungeri* Fenzl.

ihre Synonyma und ihren Verbreitungsbezirk.

Von Th. v. Heldreich.

Unter den von G. C. Spreitzenhofer im April d. J. auf den Jonischen Inseln gesammelten Pflanzen befindet sich auch in schönen Blütenexemplaren die von Unger im Jahre 1860 auf Ithaca entdeckte und von Fenzl beschriebene *Silene Ungeri*. Bei Vergleich der mir von Spreitzenhofer freundlichst mitgetheilten Exemplare mit den verwandten Arten der griechischen Flora stellte sich in unzweifelhafter Weise die Identität meiner *S. Aetolica* mit *S. Ungeri* heraus. Es ergab sich ferner, dass eine von Dr. J. Schrader im Jahre 1872 auf Corfu gesammelte *Silene*, die Dr. Aschersohn, dessen Güte ich ein Original Exemplar derselben verdanke, für eine

neue Art hielt und *S. Rohrbachiana* zu benennen vorschlug, von *S. Unger* auch nicht spezifisch verschieden ist. In Folge des Zusammenfallens der zwei genannten Arten mit *S. Unger* erweitert sich der geographische Verbreitungsbezirk der letztern sehr bedeutend: *S. Unger* ist demnach keine auf das kleine Ithaca als Seltenheit endemisch beschränkte, sondern wie es scheint eine über einen grossen Theil von Westgriechenland und die jonischen Inseln verbreitete Art. Konstatirt sind bis jetzt zwei Standorte in Aetolien, der klassische in Ithaca und der Schrader'sche in Corcyra; höchst wahrscheinlich kommt die Pflanze auch in Acarnanien und auf der Insel Leucas (Santa Maura) vor. Dass ich bei Aufstellung meiner *S. Aetolica* die Identität mit *S. Unger* nicht ahnte, erklärt sich aus Folgendem. Ich hatte diese Pflanze nicht selbst gesammelt und die mir aus Aetolien zugeschickten Exemplare waren meist schon fruchttragend und nicht im besten Zustande. Boissier, dem ich die Pflanze vor der Publikation mitgetheilt, erklärte sich damit einverstanden dass sie einer neuen Art angehöre und bestätigte ausdrücklich meine Ansicht bezüglich naher Verwandtschaft derselben mit *S. Cretica* Linn. Nun reiht aber Boissier die *S. Unger* nicht bei *S. Cretica* unter seine „§. 7. Leiocalycinae“, sondern in der Nähe von *S. Cariensis* Boiss. und *S. rigidula* Sibth. unter seine „§. 11 Rigidulae“ ein. Original Exemplare von *S. Unger* hatte ich damals nicht zu meiner Verfügung um mich überzeugen zu können, dass Boissier diese Art, wahrscheinlich aus Mangel an Früchten, irrhümlich seinen „Rigidulis“ zugetheilt hat, während sie ganz entschieden unter die „Leiocalycinae“ zur Gruppe von *S. Cretica* gehört, und zwar sowohl wegen der Analogie des Habitus, als besonders auch wegen des „calyx fructifer apice contractus“, während der Kelch bei der Section der „Rigidulae“ „apice non contractus“ ist. Fenzl hatte wie es scheint auch keine guten Früchte, denn es heisst in seiner Beschreibung „April. floridam legit am. Unger“ und das Merkmal des an der Spitze geschlossenen Fruchtkelches wird nicht erwähnt. Vermuthlich hatten die Unger'schen Exemplare auch keine Kapseln mit reifen Samen, und da Fenzl und Boissier die Pflanze nur nach dessen Exemplaren kannten und beschrieben, ist es leicht erklärlich, dass Fenzl die Samen mit „dorso late canaliculato“, und Boissier ebenfalls als „dorso canaliculata“ beschrieben hat, denn der minutiöse Charakter des gefurchten oder ungefurchten Rückens ist bei unentwickelten Samen nicht deutlich ausgesprochen und kaum zu erkennen. Die reifen Samen unserer *Silene* sind aber auf dem Rücken eben (planiuscula), ja öfters sogar etwas konvex (convexiuscula), denen von *S. Cretica* sehr ähnlich, nur in der Färbung etwas verschieden, indem sie bei letzterer schwarzbraun, bei der unsern aber aschgrau und etwas grösser sind. Ueberhaupt steht, wie schon bemerkt, *S. Unger* der *S. Cretica* am nächsten, ja ich möchte fast sagen, dass sie gewissermassen eine grossblüthige *S. Cretica* darstellt, jedenfalls aber durch die wenigstens um die Hälfte längern

Kelche, die grossen ganzrandigen Petalen und das längere Carpophor sehr ausgezeichnet ist.

Ich halte es nicht für überflüssig mit Hilfe des mir nun reichlicher zur Verfügung stehenden Materials hier eine vervollständigte Diagnose von *S. Unger* zu geben.

*Silene Unger* Fenzl in Dr. F. Unger, wissenschaftl. Ergebnisse einer Reise in Griechenland und in d. jonischen Inseln, 8<sup>o</sup>. Wien. 1862 p. 136; Boiss. Flor. Orient I., p. 601.

Syn. *S. Aetolica* Heldr. Sertulum plant. nov. Florae Hellen. 8<sup>o</sup>. 1876, p. 15, et in Atti del Congresso internaz. bot. tenuto in Firenze nel Magg. 1874. 8<sup>o</sup>. Firenze 1876, p. 239. *S. Rohrbachiana* Aschersohn Mss. ex ipso!

*S. annua, inferne minute puberula, caule superne stricto ramoso dichotomo, rarius a basi ramoso, glabriusculo internodiis superioribus viscido, foliis radicalibus rosulatis obovato-oblongis spathulatis obtusis pubescentibus ciliolatis, supernis plus minus anguste lanceolato-linearibus acutis, cyma corymbosa terminali plerumque multiflora, pedicellis gracilibus primariis calyce duplo longioribus, calyce longe clavato minute umbilicato eximie nervoso nervis 10 purpurascensibus, glabrato v. ad nervos sparsim hirto, dentibus ovato-triangularibus acutis angustissime membranaceo-marginatis, fructifero apice contracto, petalorum lamina ampla purpurea obovato-spathulata apice rotundata v. vix retusa, coronae laciniis elongatis lanceolato-linearibus, capsula ovato-oblonga carpophoro ea parum brevior, seminibus cinereis facie planis dorso planiusculis, obtuse tuberculatis.*

*Inter Silenes Ser. I. Annuas in sectione Leiocalycinarum Boiss. prope S. Creticam Linn. collocanda. Caulis 6-pollicaris-pedalis et in planta Aetolica ultra bipedalis; folia radicalia 1½—1-pollic.; pedicelli primarii 2—1½-pollic.; Calyx saepius 7 lineas circiter longus; petalorum lamina longitudine aliquantum variabilis, in speciminibus Ithacae 4—3 lin. longa, 2—1½ lin. lata, in planta Corcyrensi parum angustior; capsula 4½—4 lin. longa; carpophorum 3—2½-lineare. Habitat in Aetolia, ad radices montis Arapocephala prope „Khani Zachaniches“ inter Prustova et Prusso, flor. et fruct. d. 26. Jul. 1857 **Samaritani** et **Guicciardi!**; et circa Mesolongion, Mai. 1860 et aestate 1872 **Dr. Nieder!**; in insulae Ithacae graminosis aridis versus fin. April. 1860 **Dr. Fr. Unger**, ibid. in fruticetis inter oppidum Vathy et „Marina“, flor. d. 21 April. 1877 **G. C. Spreitzenhofer!**; in monte S. Salvatore ins. Corcyrae, flor. d. 10 Mai. 1872 **Dr. J. Schrader!***

Es geht schliesslich aus obiger Zusammenstellung der bisherigen Fundorte und Daten hervor, dass die Ehre der ersten Entdeckung eigentlich den um die Kenntniss der griechischen Flora hochverdienten italienischen Reisenden Samaritani und Guicciardi gebührt.

Athen, den 8. November 1877.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Heldreich Theodor von

Artikel/Article: [Ueber Silene Ungerii Fenzl. 27-29](#)